

Call for papers

Innovate, Adapt, Preserve: Navigating Change in Higher Education

5. Konferenz des Netzwerks Hochschulforschung Österreich

8. und 9. Mai 2025

Central European University, Wien

In einer Zeit tiefgreifender sozialer, technologischer und geopolitischer Umbrüche stehen Hochschulen vor der Herausforderung, nicht nur auf veränderte Rahmenbedingungen zu reagieren, sondern aktiv den Wandel mitzugestalten. Die digitale Transformation, der gesellschaftliche Wandel und globale Dynamiken verlangen von den Hochschulen, Innovationen zu fördern, flexibel auf neue Herausforderungen einzugehen und gleichzeitig ihre zentrale Rolle in der Wissensgesellschaft zu sichern.

Hochschulen bewegen sich im Spannungsfeld unterschiedlicher Ansprüche und teils widersprüchlicher Interessen: zwischen „Exzellenz“ und sozialer Gerechtigkeit, Kooperation und Wettbewerb, Förderung und (Über-)Forderung der Studierenden; zwischen gesellschaftlicher Wirksamkeit, „Bildung“ und „Employability“. Gleichzeitig entstehen dadurch auch Synergien, die Innovation und Veränderung vorantreiben.

Technologische Entwicklungen wie Künstliche Intelligenz und digitale Lernumgebungen haben das Potenzial, Lehre und Forschung grundlegend zu transformieren. Auch der Fokus der Hochschulbildung unterliegt einem Wandel (Stichwort: Lernergebnisse, „future skills“) und damit auch das, was von Hochschulen auf politisch-gesellschaftlicher Ebene erwartet wird.

Dazu gehört, dass sie einen Beitrag zu gesamtgesellschaftlichen Zielen wie den Nachhaltigkeitszielen (SDGs) oder sozialer Gerechtigkeit leisten. Wie können Hochschulen diese Erwartungen erfüllen? Wie verändern sich Arbeits- und Studierbedingungen an Hochschulen? Unklar bleibt auch, welche neuen Formen der Governance diesen Veränderungen gerecht werden können, nachdem „New Public Management“ zunehmend als überholt gilt. Die Rolle von Netzwerken und Partnerschaften, etwa auch internationale Hochschulallianzen, sowie der Umgang mit Daten auf institutioneller und systemischer Ebene stellen zentrale Themen dar. Darüber hinaus sind „Werte“ – auch und insbesondere die Verteidigung der akademischen Freiheit – in die Diskussion und die politische Auseinandersetzung zurückgekehrt: wie können und sollen Hochschulen hier Position beziehen bzw. ihre Position(en) behaupten?

Die Konferenz lädt Wissenschaftler*innen, Praktiker*innen und Entscheidungsträger*innen ein, sich mit diesen Spannungsfeldern auseinanderzusetzen und sowohl die Herausforderungen als auch die Chancen zu beleuchten, welche die Transformation der Hochschullandschaft prägen.

Auch das Verhältnis zwischen Hochschul- und Wissenschaftsforschung ist durchaus von Spannungen geprägt, bietet jedoch gerade dadurch Potenzial für wechselseitigen Erkenntnisgewinn.



Wir laden Sie herzlich ein, Beiträge zu den oben genannten Themen der Hochschulforschung einzureichen. Der Call begrüßt ausdrücklich auch Beiträge, die sich an der Schnittstelle von Wissenschafts- und Hochschulforschung bewegen, sowie Beiträge aus der Wissenschaftsforschung (etwa zu partizipativen Formen der Wissenschaft, Wissenschaftsakzeptanz, Forschungspraktiken und -kulturen). Ziel ist es, einen Brückenschlag herzustellen und den gegenseitigen Austausch zu fördern.

Wir freuen uns auf Einreichungen, die sich mit Innovation und Transformationsbewältigung an Hochschulen auf folgenden drei Ebenen beschäftigen:

I. Systemebene

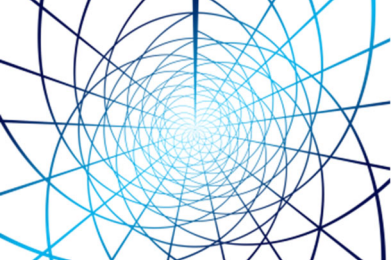
Auf dieser Ebene konzentrieren sich Forschungsarbeiten auf das gesamte Hochschulsystem sowie die Beziehungen zwischen verschiedenen Systemen, wie Politik, Arbeitsmarkt und Hochschulen, oder zwischen den Hochschulen selbst. Beiträge, die das Verhältnis von Gesellschaft und Hochschulsystem thematisieren, sind ebenfalls willkommen. Exemplarische Themenfelder sind:

- **Governance** des Gesamtsystems sowie einzelner Subsysteme: Veränderungen in der Hochschulgovernance durch neue Steuerungsparadigmen
- **(Grund-)Werte** in der Hochschulbildung
- Internationale Vergleiche von Hochschulsystemen (Zusammenarbeit und Mobilität)
- Entwicklungen im **europäischen Hochschulraum** (inkl. Allianzen, Bologna-Prozess)
- Hochschulpolitik: wie aktuelle gesellschaftliche und politische Trends die Hochschulbildung prägen.
- Fragen der **Hochschulfinanzierung**: Entwicklung neuer Finanzierungsmodelle und deren Einfluss auf Hochschulen
- **Kompetenzorientierung und die ‚Skills Agenda‘** sowie **Validierung** non-formalen und informellen Lernens
- **Soziale Dimension**: Maßnahmen zur Verbesserung des Zugangs zur Hochschulbildung, insbesondere im Hinblick auf soziale Gerechtigkeit

II. Institutionelle Ebene

Im Rahmen dieses Tracks sollen Entwicklungen auf institutioneller Ebene analysiert und prognostiziert werden. Mögliche Themen sind:

- **Rolle didaktisch-technologischer** Formate und **Herausforderungen durch Digitalisierung**: Integration von KI und digitalen Technologien in Lehre und Forschung
- **Innerhochschulische Governance**: Strategien, Profilbildung, Statusgruppen, Hochschulmanagement
- **Inklusive Hochschulkultur, Diversitätsmanagement an Hochschulen**
- **Dritte Mission, Wissenstransfer und Community Engagement**: Die gesellschaftliche Verantwortung und der Impact von Hochschulen



- **Entwicklung neuer Studienangebote:** Anpassungen an die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes und der Gesellschaft
- **Akademische Karrieren, Nachwuchsförderung und Berufungspolitik**
- **Lehrplanentwicklung:** Innovationen zur Verbesserung der Lehrqualität: Vereinbarkeit, Flexibilisierung
- **Qualitätssicherung:** Ansätze zur Sicherstellung der Lehr- und Studienqualität.
- **Unterstützungsformate für Studierende**
- **Internationalisierungsstrategien** an Hochschulen und Einbettung von Hochschulen in die **Regionalpolitik**

III. Akteur*innenzentrierte Ebene

In diesem Track werden wissenschaftliche Beiträge aus der Perspektive spezifischer Akteur*innen (z.B. Lehrende, Studierende, Mitarbeitende) an Hochschulen präsentiert. Diese können sich mit folgenden Themen beschäftigen:

- **Soziale Dimensionen der Hochschulbildung:** Einfluss sozio-ökonomischer Faktoren auf den Studienerfolg
- **Psychologische Aspekte von Lehren und Lernen** (mental health, Anreize schaffen, Nudging,...)
- **Studierbarkeit:** Maßnahmen zur Unterstützung von Studierenden in unterschiedlichen Lebenslagen, Workload
- **Auswirkungen nationaler oder institutioneller Maßnahmen** auf einzelne (Sub-)Gruppen
- Veränderungen in der **Wissensproduktion** und Auswirkungen auf Forschungsprozesse und -karrieren

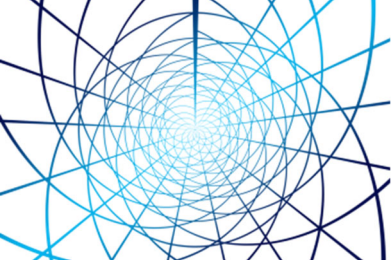
Die oben genannten Themen sollen als breiter Rahmen zur Orientierung dienen. Über die Themenkomplexe hinaus sind aber auch andere Beiträge willkommen, die entweder ähnliche Fälle verschiedener Hochschulen vergleichen oder zumindest die Übertragbarkeit des exemplarischen Falles auf andere Hochschulen herausarbeiten. Auch Beiträge zu Theorien und Methoden der Hochschulforschung bzw. aus der historischen Hochschulforschung können eingereicht werden. Ausgewählte Beiträge erhalten die Möglichkeit zur Publikation in der Studienreihe „Hochschulforschung Österreich“.

Einreichungsrichtlinien:

- o Abstracts sollten eine Länge von 300-500 Wörtern haben und das Thema, die Methodik und die wichtigsten Ergebnisse der Forschung klar darstellen.
- o Beiträge können in Deutsch oder Englisch eingereicht werden.
- o Alle Einreichungen werden einem Begutachtungsverfahren unterzogen.

Wichtige Daten:

- o **Einreichungsfrist für Abstracts: 15. Jänner 2025**
- o Benachrichtigung über Annahme: 15. Februar 2025



Zur Einreichung Ihrer Abstracts senden Sie diese bitte per Email an konferenz@hofo.at. Für weitere Fragen und Informationen stehen wir ebenfalls unter konferenz@hofo.at zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Ihre Beiträge!

Die Konferenz findet am 8. und 9. Mai 2025 **vor Ort** an der CEU in Wien statt (Quellenstraße 51-55, 1100 Wien).

Über das Netzwerk Hochschulforschung

Das Österreichische Netzwerk Hochschulforschung umfasst in Österreich tätige Hochschulforscher*innen, agiert unabhängig, interdisziplinär, und offen für alle, die im Sinne des Netzwerks nicht notwendigerweise ausschließlich, aber regelmäßig zu Hochschulthemen forschen und einen Beitrag zur Weiterentwicklung auf der System-, Institutions- oder Akteur*innenebene leisten. Die Forschung geht über die Analyse der eigenen Institution, z.B. durch Reflexion und Interpretation, hinaus und wird zumindest in Teilen publiziert bzw. auf wissenschaftlichen Konferenzen präsentiert. Ziele des Netzwerks sind es, Personen und Institutionen zu vernetzen sowie die Sichtbarkeit und Nutzen von Hochschulforschung in Österreich zu steigern. Das Netzwerk unterstützt die Hochschulpolitik, -leitungen und -verwaltung und ermöglicht einen wissenschaftlichen Diskurs